

Beiträge zur Erklärung des Kitāb al-Fihrist.

Von

Ig. Goldziher in Budapest.

1. Ueber schi'itische und sunnitische Sectenbenennungen.

Im Fihrist ed. Flügel p. ۲۳۱, 21 wird von Al-Faḍl b. Sādān al-Rāzī gesagt: *وهو خاصى عامى الشيعة تدعيه وقد استقصيت ذكره عند ذكرهم والكشوية تدعيه*. Der sel. Flügel macht zu dieser Stelle folgende Anmerkung: *خاصى عامى الشيعة* d. i. von aller Welt, von Gross und Klein, von Männern von Fach und von Laien unter den Schiiten geachtet = *مهييب عند الخاصة والعامة* u. s. w.“ Dass unsere Stelle diese Auslegung nicht erträgt, wird von vornherein jedem klar sein, der dieselbe über das Wort *الشيعة* hinaus betrachtet; was wäre nach Flügel's Erklärung mit den Worten *وقد ادعاه* und den folgenden Worten anzufangen? Man kann keinen Augenblick darüber in Zweifel sein, dass die Stelle so erklärt werden müsse: Er war *خاصى عامى*, die Sī'ā nimmt ihn in Anspruch — (und ich habe über ihn bei der Erwähnung derselben ausführlich gehandelt) — und die Secte der ḥašwījjā nimmt ihn (als einen der ihrigen) in Anspruch (*تدعيه*). Was ist aber das vorläufig unübersetzt gelassene *خاصى عامى*? Wir müssen uns vor allen Dingen vor Augen halten, dass der Verfasser des Fihrist, wenn auch kein fanatischer ḡālī des Inamismus, jedoch immer ein Mensch von sī'itischen Neigungen war; diese Neigungen hat er selbst in seinem hochwichtigen Buche

documentirt, und sie sind von muhammedanischen Lesern nicht unbeachtet geblieben (vgl. die Glosse Bd. II p. 85 Anm. 9). Nun ist an anderer Stelle bereits weitläufiger nachgewiesen worden, dass die Sîiten den Sunnismus von ihrem Standpunkte **مذعب العامة** nennen, d. i. die religiöse Richtung des gemeinen Volkes, und dass **عامى المذعب** im Rahmen dieser Terminologie so viel ist als Sunnite, nicht aber, wie Flügel übersetzt „einer, der eine populäre Behandlungs- und Schreibweise hat“, Bd. II p. 102 (s. meine Beiträge zur Literaturgeschichte der Sî'a p. 25 und vgl. jetzt auch Loth, Catal. Ind. house p. 123 a, 19 Rosen, Notices sommaires I p. 64, 19). Denn sunnî ist eine Benennung die der Sîite nicht als Bezeichnung des Gegensatzes gegen sein eigenes Bekenntniss gelten lassen könnte, da er der richtigen sunnâ, nämlich der **سنة أهل البيت** anzuhängen glaubt. Der Richtung der 'ammâ gegenüber betrachten sich demnach die Sîiten als chassâ, und der Sîite ist im Gegensatze gegen den **عامى المذعب** ein **خاصى المذعب** (1). 'Alî wird von beiden Secten mit Ausnahme der ultrasunnitischen nawâsib als Chalife hoch geachtet; darum muss Abû Bekr al-Sâli, der schmähende Nachrichten über 'Alî verbreitet, vor beiden Secten verborgen leben, da ihm die Anhänger einer jeden dieser beiden Parteien nach dem Leben trachten, oder wie unser Verf. sagt: **قطمته الخاصة** „es suchte ihn die chassâ und die 'ammâ um ihn zu tödten“ (Fihrist p. 10., 26). Wenn es also in demselben Buche p. 49, 10 von Abû-l-Faql b. Tejfür heisst: **كان مؤتب** (مؤتبًا l. كتاب (كتابًا l. عاميًا ثم تخصص), so kann von dem Worte **تخصص** in keiner Weise die Erklärung angenommen werden, die ihm Flügel in der Anmerkung zur Stelle beigiebt: „lebte als Privatmann“, denn ebensowenig wie **عامى** einen Mann, der in der Oeffentlichkeit wirkt, bedeuten kann, kann **خص** V das Sichzurückziehen ins Privatleben bedeuten. Der Sinn der letzteren

1) Beiläufig sei zu dem Aufsätze de Goeje's ZDMG. XXXIV p. 371 ff. bemerkt, dass man in der gewöhnlichen Verkehrssprache in Aegypten und Syrien das Wort **شيعى** stets mit *a* vor dem 'aju aussprechen hört.

Stelle ist nach unseren obigen Ausführungen: „er war (anfangs) Anhänger der sunnitischen Richtung, später aber hing er der Sî'a an“, so dass *تخصّص = تشيع*. Ein Mensch aber, dessen Stellung zu den Secten nicht scharf genug ausgeprägt ist, um ihn der einen oder der anderen, bekanntlich mannigfaltige Uebergänge in einander zulassenden Bekenntnissclassen innerhalb des Islâm zuzutheilen, heisst folgerichtig ein *خاصى عمى*, mit anderen Worten:

ein sunnitisch-sî'itischer Mensch, ein *متردد بين بين*, wie der muhammedanische Schultheologe sagen würde. Dass der Bekenntnisstand des Al-Faql b. Sâdan ein solcher unausgesprochener, nach keiner Seite hin scharf abgegrenzter war und dass man ihn demnach, wie so viele Andere, von beiden Seiten als „Gelehrten der Secte“ beanspruchte, dies will der Verfasser des Fihrist in der oben angeführten Stelle berichten. Dasselbe sagt er noch klarer

von Ibn Abi-l-Talg p. ۳۳۳, 27 *خاصى عمى والتشيع اغلب عليه* „er war Châssî-Âmmî mit vorwiegend sî'itischer Fîrbung“. Wir verstehen nach der vorangegangenen Erklärung dieser termini des Sectenlebens auch, wess Inhaltes das Buch von Abû-l-'Abbâs al-Sajmarî (den auch Jâkût III ۴۴۳, 5 als *ذو ترجات* bezeichnet) sein mag, dessen Titel der Fihrist an zwei Stellen, nämlich p. ۱۵۲, 7 und p. ۳۵۸, 24 anführt: *كتاب مساوى العوام واخبار السفلة الاغتم*.

Wenn dieses Buch nicht im Allgemeinen die Schilderung der Schlechtigkeiten des gemeinen Volkes zum Gegenstande hat, so könnte man daran denken, dass *عوام* auch in diesem Buchtitel besonders die sunnitische Welt bezeichnet, und zwar speciell jene Ultrasunniten, welche sich nicht mit der Hochachtung der von den Sî'iten geschmähten (dieses Schmâhen wird gewöhnlich mit *سب*¹⁾ oder *ذل من* bezeichnet) „beiden Schejche“ — wie sie zu sagen pflegen²⁾ — begnügen, sondern gegen den Geist

1) Die Sî'iten heissen davon auch *سبائون* „Schmäher“ Kutb al-Din, Chroniken der Stadt Mekka p. lv² ult., vgl. lv⁴, 9 von den Fatimiden *وكانوا*

ارفاضا سبائين; von den Einwohnern Bahrejn's sagt Jâkût III p. vlv, 19 *روافض سبائون*.

2) „*الشيخان*“ heissen in der muhammedanischen Sectenterminologie die beiden ersten Chalîfen, welche von Seiten der Schî'iten Gegenstand beson-

des orthodoxen Sunnismus ihre Sympathie für die ersten Chalifen mit heftigen Antipathien gegen 'Alī und seine Familie verbinden, also die gewöhnlich mit dem Namen al-nawāṣib¹⁾ bezeichneten Fanatiker; dies folgt besonders aus dem Beinamen الاغتمام; dieses Wort steht wohl begrifflich in keiner Verbindung mit dem

derer Geringschätzung sind. Ibn Haǧar al-'Askalānī (Hdschr. der Wiener Hofbibliothek) Bd. I. fol. 335 recto sagt von Hasan b. Muhammed al-Sakākīnī

كان ابوه فاضلاً في عدة علوم متشيعاً من غير سب ولا غلو ولا غلو (سبب ولا غلو. cod.) فنشأ ولده عذراً غالباً في الرقص فثبت عليه ذلك عند القاضي شرف الدين المالكي بدمشق وثبت عليه

; أنه أكفر الشيخين فحكيم بزندقته وبضرب عنقه قال الكمال بن جعفر ذكر لي

حدثني بن النغميس أنه خاض معه في امر التشيع فتباً من ذلك وحلف أنه يحب الشيخين ويترضى عنهم إلا أنه يقدم عليهما

Al-Ibšihī, Kitāb al-mustatraf (ed. Kairo lith. 1275) I p. lvj sagt der Verf., وقد رضيت عليهما قدوةً عليهما وما رضيت بقتل الشيخ في الدار

وجد مكتوباً (ed. Būlak 1279 II 114, 3 N. 266) على كعبه الاثنى عشر اسمى الشيخين فقال له يا وزير ان علا الدين

In Tabakāt al-Huffāz ed. Wüstenf. X nr. 51. كان ستياً وهذا رافضى muss das omendirt werden

كان رافضياً خرج مثال الشيخين في جزين
in: مثالب الشيخين في جزين

1) S. die Erklärung dieses Ausdruckes in meinen Beiträgen zur Literaturgeschichte etc. p. 56. Zu den dort angeführten Belegstellen können noch folgende

hinzukommen: Kitāb al-Aǧānī XI p. 4, 7 سائر في سائر

Al-Mas'ūdī, Murūǧ VII مذاعبه حتى في التشيع فطرد مروان لئلا ينصبه

كان ينتصب ويظهر التسلسل والتخيل ويظهر عنه الاتحراف 337 ult.

وكان في نهاية النصب واللعنة Al-Fihrist p. 104, 23 عن أمير المؤمنين

وقتل بقصر ابن عبيرة وقد خرج لآخذ أرزاقه قتله قوم من الرافضة

u. a. m., vgl. de Goeje, Glossarium zur Bibl. geogr. s. v.

Sectenstandpunkte, sondern mit der Nationalität und Sprache (Jākūt II ۳۴۲, 1 *وعم اعل غُتْمَة وَلَكِنَّةَ فِي الْكَلَامِ الْحَمِيرِي* Ibn al-Aṭīr al-Ġazarī Al-matal al-sū'ir ed. Būlāk 1282 p. ۳۵, 3 *وَكُنْتُمْ قَصَدْتُمْ زِيَارَةَ بَعْضِ الْاِخْوَانِ مِنَ الْاَجْنَادِ وَهُوَ مِنَ الْاِغْتِمَامِ (الاعْتِمَامِ)*, ich lege jedoch hier Gewicht darauf, weil wir es auch als besonderes Epitheton von nawāṣib finden in der Stelle Al-Muḳaddasī ed. de Goeje p. ۱۰۳, 11 *اعل الاحقاف نواصب غُتْم*.

2. Ueber die Benennungen des Vulgärarabischen.

Im Fihrist p. ۱۸۹, 5 lesen wir nach der Aufzählung der Schriften des Schiiten 'Abdān *في هذه الكتب بلغة وعى الموجودة* *والمتمداولة وباقى ما في القبرست نقل ما رأيناه أو عرفنا انسان* *راه*. Zu dem Worte *بلغة* giebt Flügel die folgende Anmerkung: „d. h. in einer gewissen Art Sprache, wodurch die wirklich vorhandene allgemein gebräuchliche Sprachweise angedeutet wird“ also, wenn ich die Worte recht verstehe, in der sogenannten vulgärarabischen Sprache. Diese Thatsache wäre von vorneherein selbst bei einem so alten Schriftsteller wie 'Abdān an sich nicht unmöglich, aber mehr als unwahrscheinlich ist es, dass man zur Bezeichnung der volksthümlichen Verkehrssprache im Gegensatze gegen die Schriftsprache den Ausdruck *اللغة الموجودة* angewendet habe. Denn *موجود* „vorhanden“ ist der Gegensatz von *معدوم* und als „nicht vorhanden“ wird wohl der Verfasser des Fihrist die klassische Schriftsprache in jener Zeit nicht gedacht haben. Es sei mir gestattet, die Terminologie der Araber, welche in Bezug auf Schrift- und Gemeinarabisch in der Literatur zu finden ist und vom Munde des Volkes gehört werden kann, zusammenzustellen. Man nennt das Schriftarabische: 1) *اللغة الفصيحة* oder *الفُصْحَى*, dieses ist die gebräuchlichste Bezeichnung desselben. 2) *اللغة الاصلية*, nicht etwa die „ursprüngliche“ Sprache, von welcher das Vulgäre abgeleitet ist, sondern diejenige, welche den *أصول*, den Regeln, entspricht; man sagt von Jemandem, der diese Sprachart im gewöhnlichen Verkehre handhabt *يتكلم على الاصول*

d. h. *الكلام النحوي* على قواعد النحو, daher auch diese Sprache *الكلام النحوي* genannt wird, ebenso wie im Mittelalter die lateinische Sprache den vernacularen romanischen Dialecten gegenüber *lingua grammatica* genannt wurde (Comparetti, Virgil im Mittelalter p. 173) 3) Ibn Chaldûn, beiläufig der erste Gelehrte, der auf die wissenschaftliche Bearbeitung der von ihm zu allererst gewürdigten und als ebenbürtig geachteten Vulgärsprache drängte (Muqaddimâ ed. Bâlâk I p. ٢٧١ De Sacy Anthol. gr. arabe I p. ١٧١ vgl. diese Zeitschr. XXXV p. 519) liebt es, das Schriftarabische

zu nennen. — 4) *العربية المحضة*, das reine Arabisch, und zwar nicht nur im Unterschiede von den Volksdialecten, sondern auch vom Südarabischen (Al-Sujûfî, Muzhir I p. ١٥), endlich 5) *اللغة القديمة*, die alte Sprache zur Unterscheidung vom Neuarabischen. Dieser Benennung begegnen wir bei Ibn Baŕûŕâ (Voyages ed. Paris II p. ٣٢٧), wo ein mit seinen arabischen Kenntnissen flunkernder Faŕîh in Jeznik, bei seinem Schwindel ertappt, die Ausrede gebraucht: Jene sprechen das alte Arabisch, ich aber kenne das neue (*îsân 'arabî kuhna migûjend, we-men 'arabî nau midânem*). Diesen Benennungen stehen folgende Bezeichnungen des Vulgärarabischen gegenüber: Vor allen Dingen

1) *لغة العامة* oder *لغة العوام*. Als der berühmte Hammâd al-râwijâ, der den Hofdichtern des Chalifen mit geschäftigem Eifer Plagiate nachwies, seine eigenen Gedichte recitierend dieselben mit allerlei Sprachfehlern verunzierte, wirft er dem bösen Rivalen, der dem strengen Kritiker seine eigenen Sprachsünden unrechnet, entgegen:

„Ich bin ein Mensch, der mit dem gemeinen Volke verkehrt, darum rede ich auch seine Sprache“ (Kitâb al-agânî V p. ١٥). Hingegen wird von der Stadt Al-Hîrâ rühmend hervorgehoben, dass dort selbst die dienenden Klassen

die Sprache der vornehmen Bewohner reden *لغتهم لغة أهلها* (Al-agânî II ١٢٥). — 2) *العربية الجديدة* (s. oben). 3) *الإصطلاح*

oder *اللغة المصطلحة* scil. *عليها*, die conventionelle Sprache, eine Benennung, welche der kurzsichtige Gelehrtenstolz des Grammatikers zur Bezeichnung jener Aeussereung des Sprachgeistes gebraucht, von welcher er glaubt, dass sie nicht Naturproduct und *φύσει* entstanden sei, sondern ihren Ursprung der freien, willkürlichen Uebereinkunft des Volkes verdanke, dem die Fesseln der grammatischen Sprache unerträglich waren. Kein Terminus spiegelt

die sprachgeschichtliche Betrachtung der Araber lebendiger wieder, als diese Benennung der Vulgärsprache. — 4) اللغة الدارجة oder المندرجة die gemeingebräuchliche Sprache. Dass zu diesen Benennungen noch اللغة الموجودة hinzuzufügen sei, wird durch eine literarische Stelle, oder durch den üblichen Sprachgebrauch kaum zu belegen sein. Aber stünden auch die geäußerten Bedenken nicht, so hätte wohl Ibn Abi-l-Nadîm für die durch Flügel in jener Stelle gefundene Bedeutung den Ausdruck gebraucht بلغة الموجودة, nicht بلغة وهي موجودة, ganz abgesehen auch davon, dass nach jener Erklärung der Stelle die Worte ويتقى الخ keinen gegensätzlichen Zusammenhang mit dem vorangehenden Satze bieten. Wir glauben demnach, dass überhaupt nicht بلغة sondern بلغة gelesen werden müsse, dass sich وهي الخ nicht auf eine Sprachform, sondern auf die aufgezählten Bücher des 'Abdân beziehe, und dass die ganze Stelle folgenden Sinn gebe: „Diese (eben aufgezählten) Bücher sind eine genügende Anzahl, es sind diejenigen (Werke 'Abdân's), welche vorhanden und allgemein verbreitet sind; alle übrigen, die im Catalog aufgezählt werden, haben wir kaum gesehen, auch hat uns niemand bekannt gegeben, dass er sie gesehen habe“.